

Presseinformation 01/ 2016

vom 31. Januar 2016



**Freunde und Förderer des
Horst-Salzmänn-Zentrum e.V.**

corp. Mitglied bei der Münchner Arbeiterwohlfahrt

Dieter Jurksch, stv. Vorsitzender
Arno-Assmann-Str.26, 81739 München
Telefon: 089-6707129, Fax: 089-63496809
eMail: jurksch@ffhsz.de, Internet: www.ffhsz.de

Spendenkonto:

IBAN: DE25 7019 0000 0001 3030 90
BIC: GENODEF1M01

FFHSZ Jahreshauptversammlung Referate zu „Hospiz- und Palliativversorgung“



von links: Frau Bachstein, Frau Strobl-Emmerling, Frau Broschei, Frau Hessel, Frau Auer

Seit mehr als 11 Jahren betreuen die Freunde und Förderer des Horst-Salzmänn-Zentrum (FFHSZ) das HSZ in München-Neuperlach. Am 29. Januar 2016 berichtete der Vorstand in der Jahreshauptversammlung über seine Arbeit.

Viele Veranstaltungen und Anschaffungen wurden im letzten Jahr unterstützt, darunter u.a. die Einladung der Pony-Akademie, ein Gasteig-Besuch mit Altenheimbewohnern, Konzertveranstaltungen, eine Kamera und - nicht zu vergessen - Ehrungen und Aufmerksamkeiten für Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer. Großzügige Spenden und die Mitgliedsbeiträge machten vieles möglich. Nachdem sich der Mit-

gliederbestand im letzten Jahr nicht verändert hatte, freute sich FFHSZ-Vorsitzende **Hiltrud Broschei** besonders über die Anmeldung von **Hans Kopp** vom Seniorenreferat der AWO-München als neues Mitglied des Vereins.

Nach der einstimmig vorgenommenen Entlastung des Vorstands setzten sich Vertreterinnen des ambulanten Hospizdienstes Ramersdorf-Perlach (Frau **Strobl-Emmerling** / Frau **Bachstein**) und des HSZ als stationäre Einrichtung (Frau **Hessel** / Frau **Auer**) mit Frau Broschei in einem Podium zusammen, um über Hospiz- und Palliativversorgung zu diskutieren. Am 1.1.2016 ist das neue Hospiz- und Palliativgesetz in Kraft getreten, das die Betreuung todkranker Menschen mit mehr Zuschüssen und umfangreicherer Beratung verbessern soll. Sowohl ambulant als auch stationär sind die Wünsche der Betroffenen nach Pflege und Betreuung gleich. Vor allem der Angst vor Schmerzen muß therapeutisch begegnet werden.

Die Mitarbeiter des ambulanten Hospizverein Ramersdorf-Perlach arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich, sie haben langjährige Erfahrung im Umgang mit Patienten und treten in Aktion, wenn mit ihnen der Kontakt hergestellt wird. In Zusammenarbeit mit eventuellen Angehörigen wird eine Betreuung zu Hause möglich gemacht. Wie auch bei stationärer Betreuung stehen aber immer die Wünsche der Betroffenen im Vordergrund, sofern sie noch in der Lage sind, sich dazu zu äußern.

Auch wenn der Sterbefall eingetreten ist, hört die Betreuung nicht auf. Die Angehörigen werden in ihrer Trauer begleitet. Der Hospizverein bietet auch viele Veranstaltungen u.a. Gedenkfeiern an.

Dieter Jurksch